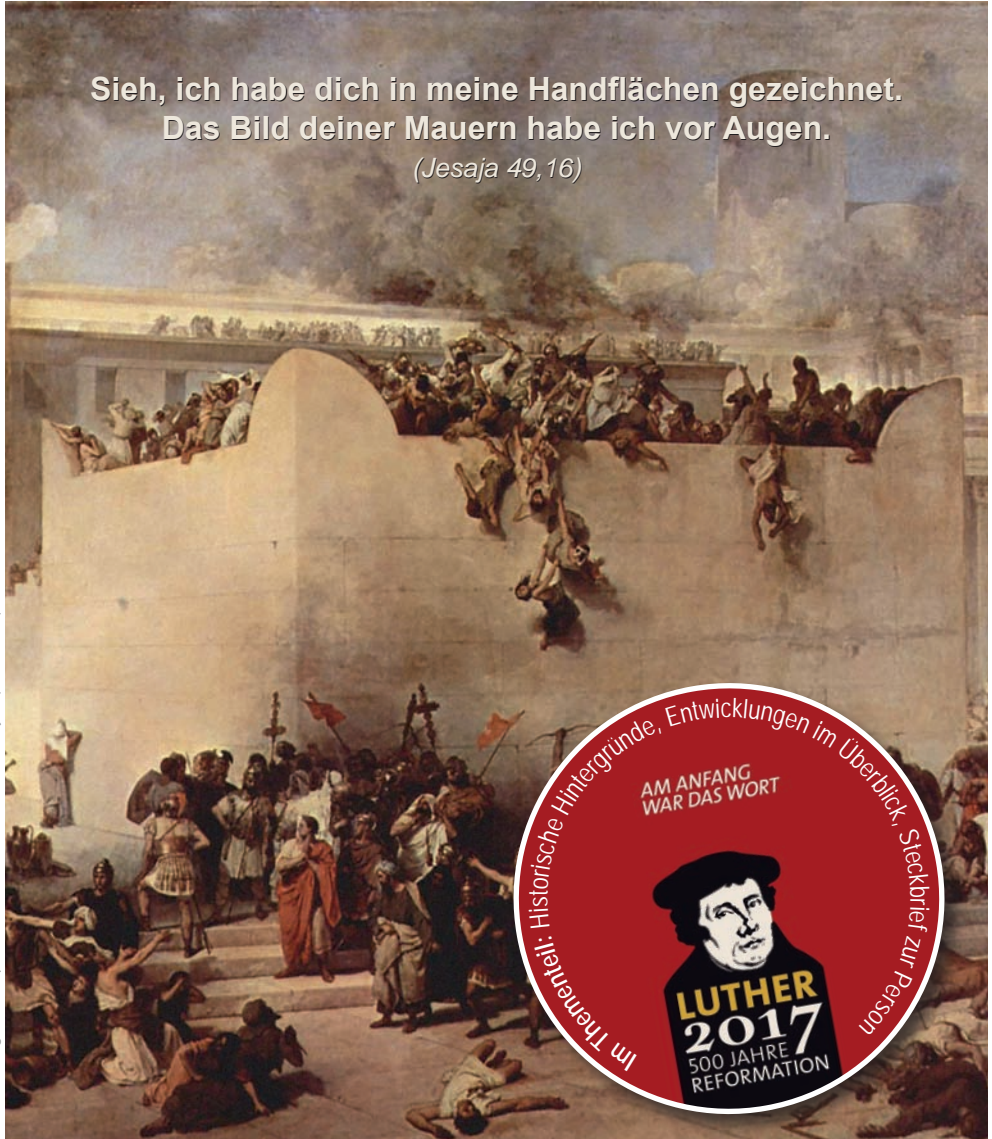


Senfkorn

Juli bis Oktober 2017

Sieh, ich habe dich in meine Handflächen gezeichnet.
Das Bild deiner Mauern habe ich vor Augen.

(Jesaja 49,16)



Die Zerstörung des Tempels von Jerusalem, Francesco Hayez (1791-1882)

Im Themenfeld: Historische Hintergründe, Entwicklungen im Überblick, Steckbrief zur Person

AM ANFANG
WAR DAS WORT



LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION

Evangelischer Gemeindebrief für Asbach, Mörtelstein und Obrigheim

Sieh, ich habe dich in meine Handflächen gezeichnet. Das Bild deiner Mauern habe ich vor Augen. (*Jesaja 49,16*)

Als Gott dieses Wort durch den Propheten Jesaja sprach, war Jerusalem ein Trümmerhaufen. Die Stadtmauer war zerstört, der Tempel als ehemaliger Ort der Gegenwart Gottes eine Geröllhalde. Schutzlos waren die Einwohner Jerusalems ihren Feinden ausgeliefert. Ihre Beziehung zu Gott war zerbrochen. Gott schien weit weg von ihnen zu sein. Sie dachten: „Gott hat uns vergessen.“

Gottesferne, das Gefühl der Verlassenheit, das gibt es auch bei Menschen, die mit Jesus unterwegs sind. Immer wieder holt einen die eigene Schuld ein. In Form von Ängsten, Zweifeln und Ungehorsam.

Das ist dann wie eine Mauer, die uns von Gott trennt. Doch gerade dann gilt Gottes Zuspruch: „Deine Mauern habe ich immer vor Augen. Ich weiß Bescheid über das, was dir Not macht. Deine Trümmer sind für mich ideales Baumaterial. Sieh, ich habe dich in meine Handflächen gezeichnet.“

„Sieh“, also pass auf und schau genau hin. Das, was Gott jetzt sagt, ist wichtig für dich.

Gott sieht seine Geschöpfe. Diese Aussage zieht sich wie ein roter Faden durch die Heilige Schrift.

Gott sieht den Brudermörder Kain und versieht ihn mit einem Schutz-

zeichen (*Gen 4*) und Jesus widmet sich voller Liebe der ertappten Ehebrecherin (*Joh 8,1-11*).

In keinem Fall lesen wir davon, dass Gott bzw. Jesus die Vorgeschichte als unwichtig abtun, sondern der Mord und der Ehebruch werden beim Namen genannt und als Schuld bzw. Sünde angesprochen.

Die Tat findet in der Begegnung mit Gott Vergebung und ein Neuanfang wird möglich.

Dieses Verhalten Gottes gilt auch uns, auch ohne dass wir einen Mord oder einen Ehebruch begangen haben.

Gott will nicht, dass wir ohne ihn sind oder dass wir durch unser Verhalten uns von ihm entfernen.

Er ist für unsere Schuld in die Vorkasse gegangen, als er aus Liebe zu uns auf Golgatha gestorben ist. So wichtig sind wir ihm, dass wir bei allem Schutt und allem Zerbrochenen unseres Lebens mit ihm einen Neuanfang starten können.

Vielleicht sogar heute?

Ihr



Wolfgang Müller, Pfarrer

500 Jahre Reformation

1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen. Dieses Ereignis jährt sich 2017 zum 500. Male. Um dieses Jubiläum würdig zu begehen, wurde ihm EKD-weit eine ganze Dekade gewidmet. Für den Zeitraum von 2008 bis 2017 wurde jedes Jahr unter ein besonderes Motto gestellt. Es sollte jeweils unter bestimmten Aspekten reformatorischer Wirkungsgeschichte und Theologie zur Beschäftigung mit Themen einladen, die aus protestantischer Sicht für den christlichen Glauben und darüber hinaus für Menschen unserer Tage insgesamt von Bedeutung sind. Zugleich fordert es zu einer differenzierten und kritischen Reflexion und Würdigung von Entwicklungen und Wechselbeziehungen heraus, die unmittelbar oder mittelbar mit der Reformation und ihren Folgen zu tun haben.

Das Reformationsgedenken bietet die Chance, eine breit angelegte

Diskussion darüber zu führen, was Evangelisch-Sein heute und in Zukunft bedeuten kann. Die Wahrnehmung der Reformation in ihrer aktuellen Relevanz angesichts der Herausforderungen unserer Zeit - darum geht es, nicht um eine rückwärtsgewandte Betrachtung längst vergangener Ereignisse um ihrer selbst willen.

In diesem Zusammenhang spielen der ökumenische Dialog aber auch die Kommunikation des eigenen Selbstverständnisses gegenüber einer säkularen und zunehmend multireligiösen Gesellschaft eine wichtige Rolle.

Dass die Reformation in vielfältiger Weise Kultur, Politik und Gesellschaft in unserem Lande geprägt hat, diese Tatsache wurde staatlicherseits unter anderem dadurch gewürdigt, dass der 31.10.2017 einmalig zum gesetzlichen Feiertag erhoben wurde.

Reformation - Historische Hintergründe und Entwicklungen im Überblick

Der Beauftragte der Evangelischen Landeskirche in Baden für das Jubiläum „500 Jahre Reformation - 2017“, Wolfgang Brjanzew, erläutert im folgenden Artikel die geschichtlichen Rahmenbedingungen der Reformation und ordnet den Thesen-Anschlag Martin Luthers in die Entwicklungen der damaligen Zeit ein.

Im ausgehenden Mittelalter hatte sich die Kirche zum Teil weit von ihren Ursprüngen und der biblischen Botschaft entfernt. Dagegen wurden sowohl unter kirchlichen Amtsträgern als auch in der Bevölkerung kritische Stimmen laut. Sie warfen der Kirche Verweltlichung, Machtgier, Prunksucht, einen oft luxuriösen Lebensstil ihrer Führer, Heuchelei, Bestech-

lichkeit und eine Vernachlässigung ihrer eigentlichen Aufgaben vor. Statt pompöse Paläste zu bauen, lukrative Ämter gegen Geld zu verkaufen, von den Gläubigen hohe Abgaben zu fordern und eine unbiblische Heiligen- und Reliquienverehrung zu fördern, sollte sie lieber apostolische Armut praktizieren, in verständlicher Weise den Menschen das Evangelium verkündigen, Seelsorge treiben und sich um die Notleidenden kümmern. Immer wieder forderten Menschen, denen das Wohl ihrer Kirche am Herzen lag, nicht nur kleine „kosmetische“ Korrekturen, sondern eine grundsätzliche **Reform der Kirche „an Haupt und Gliedern“**. Zu ihnen zählten bereits im ausgehenden 14. Jahrhundert unter anderem der englische Philosoph und Kirchenreformer **John Wyclif** und etwas später der aus dem heutigen Tschechien stammende Theologe **Jan Hus**. Dieser wurde 1415 wegen seiner Kritik an der Kirche und am Papsttum in Konstanz als Ketzer verbrannt. Fast 100 Jahre später veröffentlichte der Wittenberger Augustinermönch und Theologieprofessor **Dr. Martin Luther** seine berühmten **95 Thesen** gegen den Ablasshandel der Kirche. Darin verwarf er die kirchliche Praxis, den Menschen gegen entsprechende Bezahlung den Erlass zeitlicher Sündenstrafen zu verkaufen. Er verwies darauf, dass Gott nicht käuflich sei und dass es zur Vergebung der Sünden allein der Gnade Gottes und der Reue des Sünders bedürfe. Dank der noch nicht lange zuvor entwickelten Drucktechnik fanden Luthers

Thesen eine rasche Verbreitung. Am **31. Oktober 1517** soll er sie außerdem an der **Tür der Schlosskirche in Wittenberg** angeschlagen haben. Auf diese Weise, wurde damals zu einem wissenschaftlichen Streitgespräch eingeladen. Und gestritten wurde dann auch in der Tat, und zwar heftig. Was Martin Luther in jenen Tagen und sein ganzes weiteres Leben hindurch über Kanzel und Katheder sowie mittels der Medien seiner Zeit an Kirchenkritik und kritischer Theologie verbreitete, löste heftige Bewegungen aus. Dabei war Luther nur eine von vielen herausragenden Persönlichkeiten, die das Gesicht der Reformation prägten. Stellvertretend für sie sollen in diesem Zusammenhang noch **Philipp Melancthon, Johannes Calvin** und **Huldrych Zwingli** namentliche Erwähnung finden.

Der durch die 95 Thesen Luthers provozierte Streit um den Ablass wurde letztlich zu einer Auseinandersetzung um die Autorität der Kirche. Luther argumentierte auf der Grundlage der Bibel und übte Kritik am geistlichen Stand, am Amt des Papstes und an den Konzilien. Auf dem **Reichstag in Worms 1521** verweigerte Luther den von ihm geforderten Widerruf seiner Lehren. Dabei berief er sich auf sein Gewissen. Auf Grund seiner Widerständigkeit wurde er mit dem kirchlichen Bann und der Reichsacht belegt. Auf dem **Reichstag zu Speyer 1529** kam es zur sogenannten **Protestation** der evangelischen Minderheit unter den Reichsfürsten. Dieser Begriff

führte dazu, dass evangelische Christen unter anderem als „Protestanten“ bezeichnet wurden. Auf dem **Reichstag zu Augsburg** wurde **1530** erneut versucht, die Einheit von Kirche und Reich herzustellen. Dabei legte die lutherische Seite eine unter der Federführung Philipp Melanchthons erstellte Zusammenfassung der evangelischen Lehre vor, das **Augsburgische Bekenntnis** (Confessio Augustana). Mit dieser gegenüber der altgläubigen Partei versöhnlich gehaltenen Schrift, sollte der Nachweis erbracht werden, dass die lutherische Theologie sich im Rahmen der allgemeinen kirchlichen Lehre bewegte. Dennoch kam es zum Bruch zwischen den Vertretern der evangelischen und der altgläubigen Seite. Bis heute verstehen die lutherischen Kirchen weltweit das „Augsburgische Bekenntnis“ als ihre gemeinsame Bekenntnisgrundlage. Nachdem es im Zusammenhang mit einem in Marburg **1529** abgehaltenen Lehrgespräch (**Marburger Disputation**) zwischen Martin Luther und Huldrych Zwingli zu keiner Verständigung über Fragen des Abendmahlsverständnisses gekommen war, gingen der lutherische und der reformierte Flügel der Reformation für lange Zeit weitgehend getrennte Wege. Das Luthertum verbreitete sich dabei über die deutschen Territorien, während der Calvinismus zunächst überwiegend auf das Gebiet der Schweiz beschränkt blieb.

Als Luther und andere Reformatoren mitsamt ihren Anhängern aus der Kirche ausgeschlossen wurden,

entwickelten sich in verschiedenen Territorien relativ schnell eigenständige evangelische Kirchen in bewusster Absetzung von der papsttreuen römisch-katholischen Kirche. Mit der Bezeichnung „**evangelisch**“ sollte unterstrichen werden, dass die reformatorischen Kirchen sich vor allem auf das Evangelium gründeten und die Heilige Schrift als wichtigste Quelle und oberste Richtschnur des Glaubens betrachteten. Für die evangelischen Christen stand die Bibel über aller kirchlichen und weltlichen Autorität. **1531** schlossen sich die lutherischen Bekenntnisstände im **Schmalkaldischen Bund** gegen den Kaiser zusammen und zwangen diesen **1532** im **Nürnberger Religionsfrieden**, ihren Forderungen nach Selbständigkeit nachzugeben. **1555** wurde diese Vereinbarung durch den sogenannten **Augsburger Religionsfrieden** ergänzt. Damit war Deutschland auch staatsrechtlich in zwei Konfessionen gespalten. Die damit verbundenen vertraglichen Regelungen waren vor allem aus politischen Zwängen und Opportunitäten heraus zustande gekommen. Sie erwiesen sich vielfach als wenig stabile Grundlage für eine friedliche Koexistenz zwischen der evangelischen und der römisch-katholischen Seite und konnten nicht verhindern, dass es in der Folgezeit zu religiös begründeten Auseinandersetzungen und Konflikten vor allem im Rahmen des **30-jährigen Krieges** kam. Er wurde **1648** durch den **Westfälischen Frieden** beendet, der erstmals zu einer gewissen Stabilität in Europa beitrug.

Martin Luther - Ein kurzer Steckbrief zur Person des Reformators

Einen Überblick über das Leben und Wirken Martin Luthers hat der Beauftragte der Evangelischen Landeskirche in Baden für das Jubiläum „500 Jahre Reformation - 2017“, Wolfgang Brjanzew, hier zusammengestellt.

Allgemein verbindet sich mit dem Begriff „Reformation“ vor allem der Name Martin Luther. Die Vertreter einer Erneuerung in seinem Sinne wurden schon sehr bald als die „Lutherischen“ bezeichnet oder als die „Evangelischen“, weil sie ihre Kritik an der bestehenden Praxis der Kir-

che vor allem auf die Botschaft des Evangelium gründeten und auf der Grundlage der Bibel argumentierten.

Martin Luther kam am 10. November 1483 in Eisleben zur Welt. Luthers Vater war Bauer und Bergmann, der es zum Teilhaber an einer Miene und zu einem gewissen Wohlstand gebracht hatte. Er wollte, dass sein Sohn Jurist wird. Und so studierte Martin Luther an der Universität Wittenberg zunächst die „Sieben Freien Künste“ und dann auch die Rechtswissenschaften. (Die „Sieben Freien Künste“ setzten sich seit der Antike aus den Fächern Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie zusammen - man verstand sie damals als eine Art Grundstudium.)

Gegen den Willen des Vaters entschied er sich aber im Zusammenhang eines ihn erschütternden Erlebnisses, Mönch zu werden und in das Augustinerkloster in Erfurt einzutreten. Dort empfing er die Priesterweihe und widmete sich dem Studium der Theologie. In diesem Zusammenhang lernte er u. a. Griechisch und Hebräisch.

Prägend wurde für Luther eine Fußreise nach Rom im Jahr 1510, die ihn fünf Monate Zeit kostete. Er zweifelte damals noch nicht an der Allmacht des Papstes, auch wenn er



sich schon kritisch zum „Sittenverfall“ der Kirche äußerte. Es war vor allem die gründliche Lektüre der Bibel, die ihn später zu ganz neuen Einsichten brachte.

In seinen 95 Thesen fasst Luther seine Auffassungen über die Rolle der Kirche zusammen - vor allem wendet er sich dabei gegen den kirchlichen Ablasshandel. Die Ablassbriefe wurden von der Kirche offiziell an die „Sünder“ verkauft. Man ging damals davon aus, dass der Mensch nach seinem Tode im „Fegefeuer“ für seine Sünden büßen müsse. Das Fegefeuer muss man sich als einen Ort zwischen „Himmel“ und „Hölle“ vorstellen. Je nach Schwere der Schuld konnte dieser reinigende Prozess demnach länger oder kürzer andauern. Nach der Lehre der Kirche konnte der Kauf von Ablassbriefen die Zeit im Fegefeuer verkürzen.

Luthers 95 Thesen, die er am 31. Oktober 1517 erstmals durch Anschlag an der Tür der Schlosskirche in Wittenberg veröffentlicht haben soll, griffen die Praxis des Ablasshandels und die Machtfülle des Papstes an. Wir evangelischen Christen feiern im Gedenken daran alljährlich den 31. Oktober als Reformationstag. Auf jeden Fall ließ Luther verschiedene gedruckte Exemplare seiner Thesen anfertigen und verteilte sie an einflussreiche Leute. Durch die technische Neuerung des Buchdrucks konnten die 95 Thesen schnell vervielfältigt werden und eine große Leserschaft erreichen.

Luther hielt das Ablasswesen für gotteslästerlichen Unsinn, der unwirksam war und vor allem Gottes freie Gnade in Frage stellte. Den Anspruch der Kirche, Gottes Gnade gewissermaßen zu „verwalten“, sah Luther als unzulässig an, weil nur Gott selbst darüber befinden könne, wie er die Sünden der Menschen bestraft. Außerdem kritisierte Luther, dass die im Ablasshandel eingenommenen Gelder dazu benutzt wurden, prunkvolle Einrichtungen für die Kirche zu bauen. So wurde in Rom der prächtige Petersdom errichtet, auch Bischöfe und Ablassprediger bereicherten sich persönlich.

In zahlreichen Schiften, Predigten und Lehrvorträgen setzte sich Luther kritisch mit der Kirche seiner Zeit und ihrer Theologie auseinander. Immer wurde er durch kirchenleitende Organe zum Widerruf seiner Lehre aufgefordert. Als er dies verweigerte verhängte der Papst am 3. Januar 1521 den Bannfluch über ihn. Wenig später wurde Luther auf den Reichstag nach Worms eingeladen. Entgegen seiner Hoffnung wurde dort aber nicht über seine Schriften diskutiert, sondern er sollte diese nur widerrufen. Nach einem Bedenktag lehnte Luther dies mit der Begründung ab, dass er nicht gegen sein Gewissen handeln könne. Nur wenn er mit Argumenten der Heiligen Schrift widerlegt würde, sei er bereit zu widerrufen. Darüber kam es in Worms zu einem heftigen Eklat und Luther reiste unmittelbar nach seiner

Anhörung wieder ab. Im Wormser Edikt (Verkündigung) verhängte Kaiser Karl V. über Luther und seine Anhänger die Reichsacht. Somit war er von da an vogelfrei. Aber der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise schützte Luther. Zum Schein ließ er ihn überfallen und auf die Wartburg bei Eisenach bringen. Dort übersetzte Luther, getarnt als Junker Jörg, in den folgenden Monaten zunächst das Neue Testament.

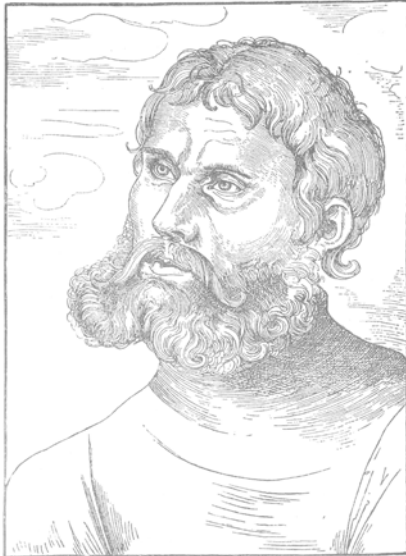


Bild: Luther als Junker Jörg

1534 war die vollständige Übersetzung der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments fertig gestellt. Dank des wenige Jahrzehnte zuvor von Johannes Gutenberg erfundenen Buchdrucks konnte die Bibelübersetzung Luthers schnell vervielfältigt werden. Fahrende Buchhändler boten die Luther-

Übersetzung im ganzen Reich zum Kauf an. Innerhalb weniger Jahre gab es schon mehr als 100.000 Kopien. Die Lutherbibel gilt als Meilenstein der deutschen Schriftsprache und wurde zum Fundament für eine Vereinheitlichung der vielen unterschiedlichen regionalen Eigenheiten der dt. Sprache.

Großes Aufsehen erregte es, als der Reformator und ehemalige Mönch 1525 die ehemalige Nonne Katharina von Bora heiratete.

Sie war eine außerordentlich kluge Frau gewesen, der Luther viel zu verdanken hatte. Das Ehepaar Luther lebte seit der Hochzeit im ehemaligen Schwarzen Kloster in Wittenberg mit Verwandten, Studenten, Gästen, Angestellten und den im Laufe der Jahre geborenen sechs Kindern. Mit großem Geschick führte Katharina Luther den umfangreichen Haushalt des Reformators als einen veritablen kleinen Wirtschaftsbetrieb.

Unterdessen kam es in vielen deutschen Territorien zu Unruhen und Aufständen, weil die von hohen Steuern und Abgaben belasteten Bauern mehr Gerechtigkeit von den Herrschenden verlangten. Außerdem wehrten sie sich gegen harte Frondienste und gegen die Leibeigenschaft. Bei ihrer Forderung stützten sie sich u. a. auf die Lehre Luthers von der „Freiheit eines Christenmenschen“.



Bild: Katharina von Bora

trotz eines schweren Herzleidens im Januar 1546 nach Eisleben. Dort verstarb er am 18. Februar. Sein Leichnam wurde nach Wittenberg überführt und dort am 22. Februar 1546 in der Schlosskirche beige-
setzt.

Luther wurde von den Landesfürsten dazu auserwählt, im Konflikt mit den Bauern schlichtend einzugreifen. Die Hoffnungen der Bauern, in Luther nun einen Mitstreiter für ihren Kampf gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung zu finden, sollten jedoch enttäuscht werden. Luther konnte nicht dafür gewonnen werden, sich für den Kampf der Bauern auszusprechen. Im Gegenteil: Nachdem es zu gewaltsamen Übergriffen durch Bauern gegen Adlige gekommen war, schwenkte Luther sogar vollständig um und forderte eine notfalls auch blutige Unterdrückung der Bauernaufstände. Den Kampf der Bauern bezeichnete er gar als Kampf der „Mächte des Bösen“. Diese einseitige und z. T. theologisch fragwürdige Parteinahme Luthers wird im Nachhinein ebenso wie seine problematischen Äußerungen über die Juden als zutiefst unangemessen beurteilt.

Um einen Streit der Grafen von Mansfeld zu schlichten reiste Luther

Luther und die Kurpfalz

Martin Luther besuchte einmal auch Heidelberg und soll mit seiner Rechtfertigungslehre die Zuhörer dort sehr beeindruckt haben. Markus Wieland hat recherchiert und berichtet über diesen Besuch Luthers in der Kurpfalz.

Im Lutherjahr 1983 (Geburtsjahr Luthers war 1483) wurde am Heidelberger Universitätsplatz ein Gedenkstein eingelassen, der an die Heidelberger Disputation des Reformators am 26. April 1518 erinnert. Es handelte sich um Luthers einzigen Besuch in der Kurpfalz in seinem Leben. Die Stadt Worms, in der 1521 die Reichsacht über ihn verhängt wurde, gehörte nicht zur Kurpfalz, lag aber in unmittelbarer Nachbarschaft.

Etwa am 9. April 1518 startete Luther zu Fuß in Wittenberg. Am späten Abend des 17. April kam er in Würzburg an. Am 19. April bestieg er eine Kutsche in Richtung Heidelberg. Die damalige Straße führte über Tauberbischofsheim und Mosbach. Zwei Tage später kam er in Heidelberg an, wo er von Pfalzgraf Wolfgang empfangen wurde, da der eigentliche Landesherr, Kurfürst Ludwig V. auf Reisen war.

Der Grund für die Heidelberg-Reise war die Tagung des Generalkapitels des Augustiner-Ordens, dem Luther noch angehörte. An das Kloster in Heidelberg erinnert heute noch die Augustinergasse, in der sich der berühmte Karzer der Universität befindet. Am 26. April verteidigte Luther einen Teil der 95 Thesen, in denen

vor allem der Ablasshandel kritisiert und die Rechtfertigung sola fide (allein durch den Glauben) vertreten wurde. In Heidelberg soll er seine Zuhörer durch seine Reden – es ging vor allem um die Rechtfertigungslehre – sehr beeindruckt haben. Unter den nachgewiesenen Zuhörern fanden sich zahlreiche süddeutsche Reformatoren, die damals in Heidelberg Theologie studierten. Wahrscheinlich haben die Neckartäler Burgherren, die sich häufig in Heidelberg aufhielten, zumindest indirekt Wind davon bekommen, denn wenige Jahre später führten die Herren Landschad von Steinach (in Neckarsteinach), Gemmingen-Guttenberg (in Neckarmühlbach und Hüffenhardt) und Berlichingen (in Neckarzimmern) die Reformation durch. Die Kurpfalz selbst – zu der die genannten Dörfer nicht gehörten, wohl aber Obrigheim, Mörtelstein und ab den 1560er Jahren auch Asbach – blieb zwar zunächst katholisch, doch setzte Ludwig V. (genannt „der Friedfertige“) der Ausbreitung der Reformation keine Hindernisse entgegen, so dass noch in den 1520er Jahren die ersten lutherischen Prediger in Heidelberg und Mosbach auftauchen. Die Reformation sollte jedoch erst durch Kurfürst Ottheinrich (1556-1559) durchgeführt werden.

Anfang Mai 1518 reist Luther mit Nürnberger Ordensbrüdern nach Würzburg. Von dort ging es weiter über Erfurt zurück nach Wittenberg.

Ökumenischer Gottesdienst für Daheimgebliebene mit Grillen am 20. August

Am Sonntag, den 20. August, wollen die katholische und die evangelische Kirchengemeinde gemeinsam einen Gottesdienst für alle „Daheimgebliebenen“ feiern und anschließend miteinander grillen.

Der Gottesdienst beginnt um 10⁴⁵ Uhr. Wir treffen uns in der katholischen Kirche, um miteinander zu singen, zu beten und auf Gottes Wort zu hören. Das anschließende Grillen ist dann in bzw. neben dem katholischen Pfarrsaal. Es werden Getränke, Steaks und Würstchen

sowie Brot/Brötchen organisiert. Ein kleines Spenden-Körbchen werden wir aufstellen. Wer übrigens etwas anderes Grillen möchte, wird gebeten, dies selbst mitzubringen. Vielleicht wären auch einzelne Gemeindeglieder bereit, einen Salat, Grillgemüse oder sonstige Grill-Beilagen, Ketchup, BBQ-Sauce, Senf usw. für ein gemeinsames Buffet beizusteuern. Vielen Dank hierfür im Voraus!

Herzliche Einladung an alle zu diesem ökumenischen Event!

Ökumenischer Gottesdienst am Kiliansmarkt

Am **Sonntag, den 10. September 2017** laden wir alle Obrigheimer Bürgerinnen und Bürger ganz herz-

lich um 10⁰⁰ Uhr zum Ökumenischen Gottesdienst in die katholische Laurentiuskirche ein.

Café Kirchplatz beim Kiliansmarkt

Eine grüne Oase etwas abseits des Kiliansmarkt-Trubels. Ein schattiges Plätzchen mit schöner Aussicht. Ein ruhiger Ort zum Entspannen und Ausruhen, zum Kaffeetrinken und Kuchenessen. Das Café Kirchplatz an der Friedenskirche lädt auch die-

ses Jahr wieder beim Kiliansmarkt herzlich zum Verweilen ein.

Natürlich freuen wir uns über Kuchen Spenden und fleißige Helfer, die dieses einmalige Café Kirchplatz erst möglich machen.

Mitarbeit im Ökumene-Arbeitskreis

Pfarrgemeinderäte, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aus der Katholischen und Evangelischen Kirchengemeinde Obrigheim treffen sich etwa zwei bis drei Mal pro Jahr, um Informationen auszutauschen, über neue Entwicklungen zu berichten, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu besprechen und konkrete Aktivitäten gemeinsam zu planen.

Haben Sie Interesse daran, an der Ökumene in Obrigheim aktiv mitzuarbeiten?! Das nächste Treffen des Ökumene-Arbeitskreises ist am Freitag, den 6. Oktober, um 19³⁰ Uhr im katholischen Pfarrhaus.

Herzliche Einladung zur Mitarbeit und Mitgestaltung!

Mensch Luther – lebendige Zeitreise mit allen Sinnen vom 17. September – 19. November in Karlsruhe



Wie war er eigentlich – der Mensch Martin Luther? Was hat er bewirkt? Ist seine Entdeckung von Gottes befreiender Gnade für uns heute noch von Bedeutung?

Um solche und ähnliche Fragen geht es buchstäblich »hautnah«, wenn man sich auf die Zeitreise Mensch Luther einlässt. Für die Dauer von etwa einer Stunde führen ein Knecht oder eine Magd Luthers die Besucher über abwechslungsreiche Stationen mitten hinein in zentrale Situationen des Reformationsgeschehens.

Interessante Kulissen, lebhaftes Hörszenen und interaktive Elemente nehmen die Zeitreisenden in packender Weise mit in eine spannende Zeit des Umbruchs und Aufbruchs. Man sieht, hört, riecht und schmeckt Geschichte. Die Inszenierung Mensch Luther vermittelt spannend und informativ Kerninhalte der Reformation. Sie lädt ein zur lebendigen Begeg-

nung mit dem großen Reformator, seinen Erfahrungen, seinem Denken und Wirken.

Die Zeitreise Mensch Luther lohnt sich für alle an Religion, Geschichte und Kultur interessierten Menschen und ist geeignet für Kinder ab 10 Jahren.

Mensch Luther - Was erwartet Sie

Ein Knecht oder eine Magd von Luther lässt Sie an abwechslungsreichen Stationen entscheidende Augenblicke im Leben von Martin Luther und der Reformation hautnah miterleben: In einem Burghof erfahren Sie etwas von seiner Kindheit und Jugend, Sie begegnen ihm im Gewitter und hören sein Versprechen, Mönch zu werden. In der Klosterzelle erleben Sie seine verzweifelte Suche nach einem Gott, der ihn liebt – aber auch seinen Durchbruch beim Studium der Bibel. Hat seine Entdeckung eines gnädigen Gottes uns auch heute noch etwas zu sa-

gen? Darüber können Sie im Raum der Freiheit nachdenken.

Auf dem Marktplatz hören Sie beim Durchgehen zwischen den Ständen vom Ärger der Leute über weltliche und geistliche Fürsten – und auch der wortgewaltige Ablassprediger Tetzl ist vertreten. Sie werden Zeuge eines Diebstahls – und wie der Halunke bei Doktor Luther eine Abfuhr erhält: Denn er will vom Reformator aufgrund eines Ablassbriefs die Absolution erteilt bekommen! Danach sind Sie dabei, wenn der Reformator seine berühmten Thesen formuliert und erfährt, was danach mit diesen geschieht.

Bei der Verhandlung vor dem Reichstag in Worms spüren Sie, gegen welche Übermacht Doktor Luther seiner Überzeugung treu geblieben ist. Sie folgen ihm auf die Wartburg und werfen einen Blick in sein Versteck.

Auch bei Käthe Luther sind Sie zu Gast, bekommen eine kleine Stärkung auf der Reise und lernen den großen Theologen aus einer ganz anderen Perspektive kennen. In der letzten Hörscene klingen auch seine Schattenseiten an.

Im Anschluss an die Führung können Sie in der Schatzkammer selbst auf Entdeckungsreise gehen – hier steht im Mittelpunkt, was Doktor Luther zeit seines Lebens am Herzen lag: Die Bibel. Sie erfahren, was dieses Buch Menschen von heute noch zu sagen hat, und können auch einen Bibelvers als persönlichen Zuspruch finden.

Ort

Matthäuskirche, Vorholzstraße 47, 76137 Karlsruhe

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis zur Straßenbahn-Haltestelle ZKM, Parkmöglichkeit im Parkhaus beim ZKM, 3 Minuten Fußweg zur Matthäuskirche

Zeiten der Führungen

Die Zeitreise „Mensch Luther“ kann nur im Rahmen einer Führung besucht werden. Diese finden im Zeitraum vom 17. September bis 19. November täglich statt - Beginn ist jeweils zur vollen Stunde. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 15 bis 18 Uhr.

Anmeldung

Um Ihnen ein optimales Erlebnis zu ermöglichen, können max. 25 Personen an einer Führung teilnehmen. Daher ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie uns, wenn eine Gehbehinderung oder Rollstuhlnutzung vorliegt, damit wir das berücksichtigen können.

Anmeldung ist online oder telefonisch möglich; Telefon 0721 9175-394 (dienstags und donnerstags 10 bis 12 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr)

Eintrittspreise

Erwachsene 7,50 €

Kinder und Jugendliche (3 bis 17 Jahre) 4,00 €

Ermäßigung für Familien und Gruppen

Weitere Infos und Online-Anmeldung unter

www.sinnenpark.de

Das Land der Bibel entdecken Gemeindefahrt 2018 nach Israel vom 22. bis 29. Mai 2018



Am 14. Mai 1948 verlas David Ben-Gurion in Tel Aviv die israelische Unabhängigkeitserklärung und der neue Staat Israel wurde ausgerufen. Ziemlich genau 70 Jahre später wird eine Reisegruppe aus Obrigheim Israel besuchen.

Nachdem Pfarrer Wolfgang Müller im Februar auf einer Israelreise für Gruppenplaner und Reiseleiter war, laufen nun die Planungen für eine Gemeindefahrt.

Gemeinsam mit „Tour mit Schanz“ werden wir vom 22. bis 29. Mai 2018 (Pfingstferien) nach Israel reisen. Geplant sind u.a. Ziele rund um den See Genezareth, am Toten Meer und Jerusalem bzw. Bethlehem.

Zur Einstimmung auf diese Reise gibt es am 19. Juli 2017 um 19³⁰ Uhr einen Israel-Abend mit dem erfahrenen Reiseleiter Dany Walter im Gemeindehaus in Obrigheim.

Israel aus erster Hand Gemeindeabend am 19. Juli 2017 mit Israel- Wissenschaftler und Reiseleiter Dany Walter

Dany Walter wurde 1944 in einem kleinen Bauerndorf in der Sharon-Ebene nördlich von Tel Aviv geboren. Nach seinem Besuch der Grundschule im Nachbardorf, absolvierte er die 4-jährige Landwirtschaftsschule im Kibbutz Ginosar am Ufer des Sees Genezareth.

Nach dem Militärdienst zog er zurück in seinen Geburtsort, wo er sich dem Blumen- und Gemüseanbau widmete.

1971 begann er sein 6-jähriges Studium am Beit Berl Academic College. Er belegte zwei Kurse: Geographie und Israelische Wissenschaft. Im Zuge dieses Studiums erhielt er seine Reiseleiter-Lizenz.

Parallel zum Studium leitete Dany Walter drei Wissenschaftskurse im Naturschutzverein mit dem Thema Israel.

Seit 1977 arbeitet Dany Walter für unsere israelische Partneragentur Amiel, seit 1980 exklusiv für Amiel.

Mit seiner facettenreichen Ausbildung führt Dany Walter Reisegruppen verschiedenster Arten. Von Studenten, die in Israel Ausbildungsseminare absolvieren, über naturwissenschaftliche Reisen und besonders Reisen für christliche Pilger.

Dany Walter hat außerdem drei Bücher geschrieben. Ein Roman handelt von der Geschichte des Aufeinandertreffens der europäischen auf die orientalische Kultur der Beduinen. Die zwei anderen Bücher lehren über den Zusammenhang von biblischen Texten und der Geschichte und Geographie des Landes Israel.

Alle, die sich über Israel informieren möchten und auch diejenigen, die Interesse an der Gemeindefahrt haben, sind herzlich zu diesem Abend eingeladen. Mittwoch, den 19. Juli 2017, um 19³⁰ Uhr, im Gemeindesaal Obrigheim (Ev. Kindergarten), Langenrainstraße 1



Singen, beten, spielen, basteln, Geschichten hören und Spaß miteinander haben Kinderaktionstag in Obrigheim

Sehr herzlich laden wir alle Kinder ab 4 Jahren aus Asbach, Mörtelstein und Obrigheim zu den Kinderaktionstagen ein!

Der nächste findet am Samstag, den 22. Juli 2017 statt.

Wie gewohnt treffen wir uns an diesen Samstagen von 10³⁰ Uhr bis 12³⁰ Uhr im evang. Gemeindesaal in Obrigheim. Weitere Infos entnehmt ihr bitte dem Ortsnachrichtenblatt.

Weiterhin auf der Suche...

... sind wir nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Falls du gerne mitmachen möchtest, kannst du dich im Pfarramt melden. Oder komm'



doch einfach an einem der nächsten Kindertage vorbei. Wir freuen uns auf dich!

Gottesdienst für Groß & Klein

Ein familien-, kind- und generationengerechtes Gottesdienst-Format ... das steht hinter den „Gottesdiensten für Groß & Klein“, die wir regelmäßig in Obrigheim anbieten möchten. Gottesdienste mit vielen Liedern, einfacher Liturgie, in lockerer Atmosphäre, mit parallelem Kinderprogramm und... barrierefrei im Ev. Gemeindesaal (Kindergarten) in Obrigheim.

Der nächste Termin wird am Sonntag, den 13. August, um 10⁴⁵ Uhr sein. Diesen Gottesdienst wollen wir mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen lassen. So ist

bei Getränken und Knabbersachen Gelegenheit zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen.

Nach den Sommerferien findet der nächste „Gottesdienst für Groß & Klein“ am Sonntag, den 17. September, um 10⁴⁵ Uhr statt.

Im Anschluss an diesen Gottesdienst wird zu einem Mitbring-Buffer eingeladen. Getränke, Brot und heiße Würstchen werden von der Kirchengemeinde organisiert. Salate, weitere Beilagen, Desserts und ähnliches können gerne mitgebracht werden.

Herzliche Einladung!

500 Jahre Reformation

35 Jahre Evangelischer Posaunenchor Asbach

Geistliche Abendmusik am Samstag, 8. Juli 2017, um 19 Uhr in der Christuskirche Mörstelstein

Anlässlich des Reformationsjubiläums in diesem Jahr lädt der evangelische Posaunenchor Asbach Sie herzlich ein, gemeinsam das musikalische Kirchenjahr mit Liedern und Texten von Martin Luther näher zu betrachten.

„Ein feste Burg ist unser Gott“, „Verleih uns Frieden ewiglich“, „Nun komm, der Heiden Heiland“ und viele andere Lieder aus der Feder von Martin Luther werden an dem Abend zu hören sein.

Der Kirchenchor Asbach wird den Festgottesdienst musikalisch mit umrahmen.

Außerdem findet eine Ehrung für 25 Jahre aktive Bläserarbeit durch die

Landesarbeit der Posaunenchöre in Baden statt.

Da die Kirche Asbach zurzeit renoviert wird, findet die Abendmusik am Samstag, 8. Juli, um 19⁰⁰ Uhr in der evangelischen Christuskirche Mörstelstein statt. Im Anschluss an die Abendmusik lädt der Posaunenchor zu einem Stehempfang an der Kirche ein. Die interessierte Bevölkerung ist eingeladen, einen abwechslungsreichen musikalischen Abend zu erleben und mit dem Posaunenchor Asbach sein 35-jähriges Bestehen und das 500-jährige Reformationsjubiläum zu feiern. Der Eintritt ist frei.

Carmen Streib aus dem Kirchengemeinderat ausgeschieden

Mit Wirkung zum 17. Februar 2017 ist Carmen Streib aus dem Kirchengemeinderat ausgeschieden. Sie wurde im Rahmen des Gottesdienstes am Ostersonntag, den 16. April 2017, von ihren Aufgaben im Ältestenkreis entpflichtet. Carmen Streib war vom 4. Oktober 2015 bis zum 17. Februar 2017 Mitglied im Kirchengemeinderat. Wir respektieren ihre Entscheidung und danken ihr herzlich für ihr Engagement!



Vergnügt. Erlöst. Befreit. Einfach evangelisch.

Die vier Grundaussagen der Reformation, Luther Erkenntnisse „Allein die Gnade“, „Allein der Glaube“, „Allein Christus“, „Allein die Schrift“ standen im Mittelpunkt der Themenabende, die im April und Mai in Obrigheim stattfanden.

Pfarrer Müller konnte im Gemeindefsaal an den vier **Themenabenden**, die unter dem Motto „Vergnügt. Erlöst. Befreit. Einfach evangelisch“

standen, regelmäßig etwa 25 Teilnehmer begrüßen – „Wiederholungstäter“ und auch immer mal wieder „neue Gesichter“.

Mal besinnlich, mal nachdenklich, mal heiter wurde versucht, den zentralen Botschaften und Bibeltexten der Reformation in Lesungen, Liedern und Tischgesprächen auf den Grund zu gehen, sie zu verstehen und in die heutige Zeit zu übertragen.

Spielen und dazwischen plappern erlaubt Krabbelgottesdienst in Mörtelstein

Mit kleinen Kindern die Kirche besuchen ist nicht immer einfach. Zwar mögen auch schon die kleinsten Gemeindeglieder die feierliche Atmosphäre eines Gottesdienstes, die gemeinsam gesungenen Lieder und die wiedererkennbaren Rituale, aber sie sind leider auch nicht immer an den richtigen Stellen ruhig. Eltern stehen also immer wieder sonntags vor der Frage, ob sie gemeinsam einen Gottesdienst mit den Kindern besuchen oder nicht. Zwar sind in jeder Kirchengemeinde Kinder herzlich willkommen, aber Eltern wollen natürlich auch nicht, dass andere Gottesdienstbesucher beim Gottesdienst gestört werden oder von den Inhalten des Gottesdienstes abgelenkt werden, wenn die Kleinsten „dazwischen plappern“.

In Mörtelstein will man daher jetzt ein neues Gottesdienstkonzept probieren. Einmal im Quartal soll ein klassischer Gottesdienst so gefeiert

werden, dass kleine Kinder herzlich willkommen sind. In einem der regelmäßig stattfindenden Gemeindegottesdienste sind die Eltern kleiner Kinder aufgerufen mit ihren Kindern in die Kirche zu kommen. Gerne können bei dieser Gelegenheit auch Spielzeuge für die Kinder mitgebracht werden. Im Vordergrund steht dabei weiterhin der Gottesdienst. Es soll sich nicht um einen „Kinder-gottesdienst“ mit rein kindgerechten Inhalten handeln, sondern um einen Gottesdienst der gemeinsam mit Kindern gefeiert wird. Dazu eingeladen sind alle Gemeindeglieder, Eltern, Großeltern, große Kinder, kleine Kinder und alle die eben an diesem Sonntag gern die Kirche in Mörtelstein besuchen möchten. Wir freuen uns drauf gemeinsam mit Ihnen diese neue Gottesdienstoption in Mörtelstein aufzubauen. Der erste Termin ist am **Sonntag, den 6. August, um 10⁴⁵ Uhr**. Sie sind alle herzlich eingeladen.

Erntedankgottesdienst und Kinderprogramm beim traditionellen Mörtelsteiner Gemeindefest am 1. Oktober

Das traditionelle Mörtelsteiner Gemeindefest am Sonntag, den 1. Oktober 2017 wirft schon seine Schatten voraus. Seit über 25 Jahren ist es in Mörtelstein gute Tradition, im Frühherbst im Gemeindehaus in der Ortsmitte zusammenzukommen. In diesem Jahr steht das Gemeindefest ganz unter dem Motto „Erntedank“. Dafür wird das Mörtelsteiner Gemeindehaus festlich geschmückt.



Das Gemeindefest beginnt um 10⁴⁵ Uhr mit einem Gottesdienst, der von Pfarrer Wolfgang Müller und dem Mörtelsteiner Kirchenchor gestaltet wird. Danach lädt die Pfarrgemeinde zu einem gemeinsamen Mittagessen mit anschließendem Kaffee und Kuchen ein.

Neu in diesem Jahr ist ein spezielles Kinderprogramm, so wird es beispielsweise auch parallel zum Gottesdienst eine Kinderbetreuung geben. Am Nachmittag ist unter anderem eine Spielstraße geplant, bei der Kinder unterschiedliche Herausforderungen meistern können.

Bei den Arbeiten im Vorfeld des Gemeindefestes hilft traditionell das ganze Dorf zusammen. So schmückt beispielsweise der Bastelkreis das Gemeindehaus, Kuchenspenden kommen vom Kirchenchor und dem Seniorentreff. Außerdem sorgen zahlreiche helfende Hände aus der Dorfgemeinschaft rund um den Förderverein zum Erhalt des Gemeindehauses für die Bewirtung. Der Erlös des Festes kommt wie in jedem Jahr der Arbeit der evangelischen Kirchengemeinde zu Gute. Die Mörtelsteiner freuen sich jetzt schon auf viele Gäste aus Nah und Fern.

Second – Hand – Basar des Obrigheimer Kindergartens „Schatzkiste“ am Samstag, 16. September 2017

Am Samstag, den 16. September 2017 veranstaltet der Evangelische Kindergarten Obrigheim von 11⁰⁰ Uhr bis 13³⁰ Uhr einen Second – Hand – Basar in der Neckarhalle in Obrigheim.

Angeboten werden Kinderkleidung, Autositze, Kinderwägen, Spielsachen u.v.m. Auch für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Selbstverständlich gibt es auch Kuchen zum Mitnehmen.

Anmeldungen für Tischreservierungen werden von Frau Ruff,

Telefon (06261) 671248 entgegen-
genommen.

Wir laden alle Interessierten herzlich
dazu ein!!!!



Projekt „Märchen“ im Kindergarten „Schatzkiste“ in Obrigheim Höhepunkt beim diesjährigen Sommerfest in der Neckarhalle!

Wie schon berichtet, drehte sich im vergangenen Kindergartenjahr alles um das Thema „Märchen“. Unsere Kinder und ihre Erzieherinnen hatten viel Spaß an diesem interessanten und vielseitigen Projekt: verschiedene Märchen der Gebrüder Grimm wurden erzählt und in anschließenden Angeboten erarbeitet und ganzheitlich vertieft.

So lernten die Kinder z. B. Frau Holle, der süße Brei, Dornröschen, die Bremer Stadtmusikanten, Sterntaler, Aschenputtel, Rapunzel oder das

Märchen vom Rumpelstilzchen und viele andere Märchen kennen.

Durch Spiellieder, in denen die Inhalte gesungen und spielerisch dargestellt wurden, erhielten die Kinder Gelegenheit die Handlungen der Märchen nachzuspielen und sich dabei mit gewissen Personen zu identifizieren. Es ist besonders beeindruckend selbst einmal die schöne Prinzessin zu sein und viele schwierige Situationen durchzustehen, um am Ende das wohlverdiente gute Ende herbeizuführen!

Im kreativen Bereich gab es die Herstellung eines Schattentheaters, sowie Collagen und Mobiles, Fenstermalerei und vieles mehr zu schaffen. Auch ein selbstgeschaffenes Märchenbuch mit Bildern und eigener Textverfassung stand auf dem Programm.

Beim Erlebnisturnen konnten die Kinder auf einer bewegten Reise durch die Märchenwelt ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Die verschiedenen Bewegungsarten der Märchenfiguren wurden sehr gerne und mit großem Körpereinsatz nachempfunden.

Neben all diesen Facetten ist aber letztendlich die besondere Atmosphäre, der Zauber, den ein Märchen auf kleine und große Menschen ausübt, das wichtigste und schönste Ziel dieser Projektarbeit. Beim gemütlichen gemeinsamen Zuhören und Zusammenrücken in der Märchenrunde konnten viele neue Kräfte gesammelt werden.

Märchen geben Kindern Mut fürs Leben und sie können mit ihrer Hilfe ihre eigenen „Prüfungen“ besser zu bestehen.

Als Höhepunkt feierten wir unser Sommerfest in der Neckarhalle - natürlich zum Thema: „Eine Reise ins Märchenland“. Groß und Klein hatten ihre Freude und es war ein gelungener Abschluss unseres Projektes!

Vorschüler und Vorschülerinnen des Kindergartens „Schatzkiste“ besuchen das Deutsche Rote Kreuz in Mosbach

Die Schulanfänger des Ev. Kindergartens Schatzkiste besichtigten das Deutsche Rote Kreuz in Mosbach. Der Ausflug begann mit einer Busfahrt nach Mosbach. Schon im Bus waren die Kinder sehr gespannt und aufgeregt, was sie wohl im DRK erwartet. Dort angekommen wurden alle von Herrn Schreck und seiner Kollegin Frau Henn freundlich begrüßt. Da in diesem Jahr sehr viele Schulanfänger/innen in unserer Einrichtung sind, wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe ging mit Herrn Schreck

zum Krankenwagen, um diesen zu besichtigen, und die andere Gruppe durfte mit Frau Henn das Haus des DRKs besichtigen.

So ging es auch schon für eine der beiden Gruppen in die Rettungsleitstelle. Hier wurde den Kindern gezeigt was zu tun ist, sobald ein Notruf in der Leitstelle eingeht. Ebenfalls wurden die Kinder darauf sensibilisiert, wie man einen Notruf absetzt und auf was zu achten ist. Danach durften die Kinder noch die Schlafzimmern und die Umkleidekabinen der Rettungsanitäter/innen

und die verschiedenen Fahrzeuggaragen betrachten. Auch in das Lager, in dem die verschiedenen Medikamenten und sonstige Materialien aufbewahrt werden, konnten die Kinder schauen.

Die Kinder am Krankenwagen durften zuerst einmal nacheinander auf die Patientenliege liegen. Danach spielte jedes einzelne Kind einmal Patient. So wurde zum Beispiel einem Kind ein EKG angelegt und alle konnten auf einem Monitor den Herzschlag beobachten. Des Weiteren wurden die Sauerstoffmasken ausprobiert, verschiedene Spritzen und Nadeln angeschaut, Puls gemessen, die Krankenliege verstellt und wippen gelassen und den Teddybär, welcher immer im Krankenwagen für Kinder dabei ist, angeschaut. Auch die Regale, Koffer und Schubladen mit den verschiedenen Medikamenten durften die Kinder besichtigen. Sie wurden während der Führung mehrmals darauf aufmerksam gemacht, dass diese Medikamente

immer nur kranke Menschen einnehmen dürfen. So wurden sie sehr schön und mit großer Sorgfalt darauf sensibilisiert, dass man nie ohne Grund eine Tablette einnehmen darf, weil diese evtl. eine schöne Farbe hat oder ein Spray, weil dieses so gut riecht. Dies haben die Kinder sehr schnell erfassen können und immer wieder während der Besichtigung aufgegriffen.

Nach ca. einer Stunde haben sich dann beide Gruppen in einem Aufenthaltsraum getroffen, um dort ein Frühstück einzunehmen.

Danach wechselten die Kinder den Besichtigungsbereich.

Die Schulanfänger unserer Einrichtung waren sehr begeistert über dieses große Arbeitsspektrum und möchten sich hiermit nochmals herzlichst beim Deutschen Roten Kreuz, besonders bei Herrn Schreck und Frau Henn, für diese tolle Führung bedanken.

Einladung zum Asbacher Gemeinde- und Kindergartenfest

Am Sonntag, den 30. Juli 2017 laden wir alle ganz herzlich zu unserem Gemeinde- und Kindergartenfest ein. Der ev. Kindergarten Asbach wird gemeinsam mit Herr Müller den Gottesdienst gestalten. Dieser beginnt um 14⁰⁰ Uhr. Danach gibt es Kaffee und Kuchen im Schulhof. Ca. 15³⁰ Uhr werden dann die Kindergartenkinder ihren großen Auftritt

haben. Hier werden wir auch unser Geheimnis lüften und unseren neuen Kindergartenamen präsentieren. Im Anschluss daran wird die ev. Kirchengemeinde ein kleines Vesper im Schulhof anbieten. Schon heute laden wir die gesamte Bevölkerung ganz herzlich ein.

Waldtag im Kindergarten Asbach

Am 24. Mai 2017 starteten wir bei herrlichem Sonnenschein unseren Waldtag. Als um 8³⁰ Uhr alle da waren, begannen wir mit unserem Morgenkreis. Hier wurden nochmals die Regeln besprochen und wir stärkten

uns alle mit einem kleinen Frühstück bevor wir dann gemeinsam den Wald erkundeten.

Mit dem Lied „Waldbodenfüße“ machten wir uns auf in den Wald hinein. Im Wald spielten und bauten die Kinder mit vielen Stöcken und kleineren Ästen. Alle Kinder packten kräftig mit an, um eine kleine Höhle zu bauen. Es wurden viele Naturmaterialien gesammelt und wir gingen auf tierische Spurensuche. Dabei entdeckten wir unter Ästen eine kleine Kröte. Aber auch viele Käfer/ Insekten konnten wir uns genauer anschauen.

Zum Abschluss gestalteten wir mit vielen gesammelten Naturmaterialien ein großes Bild. Der Tag im Wald ging viel zu schnell zu Ende.

Gottesdienst-Team in Obrigheim

Das nächste Treffen des Gottesdienst-Teams findet am Sonntag, den 16. Juli 2017 gleich im Anschluss an den Gottesdienst in der evangelischen Kirche statt.

Wir suchen Menschen aus unserer Gemeinde, die bereit wären, verschiedene Aufgaben in unseren Gottesdiensten zu übernehmen. Wie zum Beispiel Begrüßungsdienst, Schriftlesungen, Fürbitten-Gebet, Austeilung des Abendmahls, Opfer- und Kollekten-Sammlung. In

einzelnen Fällen könnte das Gottesdienst-Team auch einmal einen Gottesdienst komplett vorbereiten.

Die Dienste und Verantwortlichkeiten des Gottesdienst-Teams sollen etwa ein halbes Jahr im Voraus geplant und terminiert werden.

Beim nächsten Treffen soll es konkret um die Mitgestaltung des ökumenischen Gottesdienstes für Daheimgebliebene am 20. August gehen. Herzliche Einladung!

Monatstreff und Senior-Treff-Dich

Die Seniorentreffs unserer Gemeinden machen Sommerpause.

Ab September finden dann die nächsten Treffen statt. Die neuen

Termine und das entsprechende Programm werden rechtzeitig an alle Senioren verteilt und auch im Ortsnachrichtenblatt veröffentlicht.

Briefmarken sammeln für Bethel Arbeit für behinderte Menschen

Briefmarken können abgegeben werden im Pfarrbüro (zu den entsprechenden Bürozeiten) oder bei Dieter und Lotte Kordelle, Beethovenstraße 4, Obrigheim.

Vielen Dank im Voraus!

Weitere Informationen unter www.briefmarken-fuer-bethel.de

Bethel

Schnipp! Schnapp!

Bitte schneiden Sie Ihre Briefmarken aus für Bethel. Sie schaffen damit sinnvolle Arbeit für behinderte Menschen.

Briefmarkenstelle Bethel
Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
www.briefmarken-fuer-bethel.de



GOTT SPRICHT: ICH GEBE EUCH EIN NEUES HERZ UND LEGE EINEN NEUEN GEIST IN EUCH. (Hes. 36,26)

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Baden



Dass Gott uns ein neues Herz schenkt, das erfüllt von seiner Liebe schlägt.

Dass Gott einen neuen Geist, seinen Geist der Liebe, Großzügigkeit und Barmherzigkeit in uns legt, in unser Innerstes gibt, ohne dass wir das irgendwie verdient hätten oder hätten verdienen müssen.

Die Jahressammlung des Gustav-Adolf-Werkes (GAW) in Baden lädt dazu ein:

Sich Gottes Liebe zu Herzen zu nehmen und zu teilen, indem Sie evangelischen Minderheitenkirchen in Osteuropa, Südeuropa und Lateinamerika mit Ihrer Spende Orte und Gelegenheiten schenken, um Gottes Liebe weiter zu sagen, weiter zu tragen und miteinander zu teilen.

Zwei Schwerpunkte haben wir dieses Jahr bei der Auswahl der Projekte gesetzt, die wir unterstützen wollen:



BILDUNG FÜR BENACHTEILIGTE INDIGENE GEMEINSCHAFTEN

Die indigenen Gemeinden in Bolivien leben von Ackerbau und Viehzucht mehr schlecht als recht. Wassermangel, Abwanderung in die Städte und Kolonisation von außen bedrohen ihre Existenz. Die Bolivianische Evangelisch-Lutherische Kirche sorgt in den Aymara- und Quechua-Gemeinden für Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Ausbildung für Frauen, Trainings in Anbaumethoden und handwerkliche Tätigkeiten. Dabei wollen wir unserer Partnerkirche helfen. Sind Sie dabei?

BegegnungsORTE IN OSTEUROPA

Die reformierte Kirchengemeinde im ukrainischen Beregújfalu hat ihr über hundert Jahre altes Pfarrhaus vom Staat zurück erhalten. „In diesem Haus wollen wir eine Tagesstätte für alte Menschen einrichten. Doch ohne eine Grundsanierung kann die Gemeinde das marode Haus nicht benutzen. Dieses und andere ähnliche Projekte möchten wir gerne unterstützen. Helfen Sie mit?

Dann beteiligen Sie sich an der GAW-Jahressammlung durch eine Spende in der Sammeltüte, die Nutzung des beigelegten Überweisungsträgers oder eine Online-Überweisung auf folgendes Konto:

GAW in Baden, IBAN:

DE67 5206 0410 0000 5067 88,

BIC: GENODEF1EK1

Miteinander leben, füreinander da sein und aneinander denken –

das prägt das Leben unserer Kirchengemeinde. Dieses Leben ist ebenso vielfältig und spannend wie die unterschiedlichen Menschen, die dazugehören. Hier eine (unvollständige) Aufzählung:

Kindergarten, Kinderaktionstag, Kindergottesdienst, Konfirmandenarbeit, Konfi-Team, Frauenkreis, Mittwochskreis, Bibelkreise, Monatstreff für Senioren, Seniorentreff, Besuchsdienst, Kirchenchor, Posau-

nenchor, ... Kreise und Veranstaltungen für alle Altersgruppen beleben unsere Gemeindehäuser (die erhalten sein wollen) und unsere Kirchen. Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Gottesdienste, Andachten... das und mehr gehört dazu.

Alles, was hierbei geschieht, braucht neben dem Engagement vieler Menschen auch eine solide finanzielle Grundlage. Hierfür erbitten wir weiterhin Ihre Spende.

Ihre finanzielle Unterstützung wird gebraucht...

In den zurückliegenden Monaten haben wir wieder von zahlreichen Gemeindegliedern kleinere und größere Spenden erhalten. Folgende Verwendungszwecke wurden angegeben:

Kirche Obrigheim	50,- €
Besuchsdienst	90,- €
Jugendarbeit Obrigheim/ FSJ-Stelle	1.500,- €
Senfkorn	20,- €

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken. Nur durch Ihre Zuwendungen ist die Aufrechterhaltung und Gestaltung unseres Gemeindelebens möglich.

Möchten auch Sie etwas spenden!?

Ihre Spende können Sie mit dem von Ihnen gewünschten Verwen-

dungszweck einzahlen auf das Spendenkonto:

Verwaltungs- und Serviceamt Mosbach, IBAN:

DE56 6746 0041 0000 3284 05 bei der Volksbank eG Mosbach

Bitte nennen Sie neben dem Verwendungszweck unbedingt auch den Ort bzw. die Kirchengemeinde, für die Sie spenden möchten, da es sich um ein gemeinsames Konto aller Gemeinden im Kirchenbezirk beim Verwaltungs- und Serviceamt Mosbach handelt. Nun so kann Ihre Spende wie gewünscht zugeordnet werden.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, wenden Sie sich bitte während den Bürozeiten an das Pfarramt Obrigheim (Tel. 06261 7282).

Chöre singen zur Reformation Gottesdienst mit den ev. Kirchenchören

Singen, singen, singen...! Das war auch eine der wichtigen Forderungen der Reformation vor 500 Jahren. Die Gemeinde lässt nicht mehr die Pfarrer am Altar allein Gottesdienst feiern, sondern beteiligt sich aktiv durch Gemeindegesang. „Unerhört!“ muss es damals den noch Altgläubigen erschienen sein, dass Laien, also die Nichtgeweihten, die Nicht-Pfarrer ihren Glauben öffentlich bekennen wollen. Denn das tun sie: sie werden selbstbewusst und machen den Gottesdienst zum Gemeinschaftserlebnis. Sie bekennen Gott im Psalmengesang und mit neuen Kirchenliedern, die unter anderem Martin Luther nach damals populären Volksliedern gedichtet hat. Bis dahin sangen Mönche die Psalmen im Stundengebet, in lateinischer Sprache und dem Kirchenvolk entrückt. Seit dem 19. Jahrhundert kam eine weitere Erneuerung zur Belebung der Gottesdienste hinzu: Es wurden Kirchenchöre gegründet. Menschen wurden mit Chorgesang begleitet „von der Wiege bis zur Bahre“. In der Tradition des lebendigen Singens veranstaltete der Evangelische Kirchenbezirk, vertreten durch das Bezirkskantorat und die vielstimmige Unterstützung durch die Kirchenchöre der Region, am Sonntag, den **14. Mai 2017** in der Kirche in **Waldbrunn – Strümpfelbrunn** ein Chortreffen mit Gottesdienst und Begegnung. Insgesamt 9 Kirchenchöre: aus Elztal - Dallau und – Auerbach, Lohrbach, Neckarelz, Oberdielbach,

Obrigheim, sowohl Singkreis als auch Kirchenchor Strümpfelbrunn und Waldkatzenbach haben den Gottesdienst und das Chortreffen musikalisch reichhaltig gestaltet. Von Johann Sebastian Bach „Jauchzet Gott alle Lande“ bis zu neuerer Kirchenmusik aus Deutschland, Schweden und dem angelsächsischen Raum erklang das „Halleluja“ (zu deutsch: Lobt Gott). „Ein feste Burg ist unser Gott“, sozusagen die Hymne der Reformation, durfte nicht fehlen. Steht doch dieser Vers über der Kirchentür der genau vor 100 Jahren, im Kriegsjahr 1917, eingeweihten Evangelischen Kirche in Strümpfelbrunn. Bewusst zu diesem Jubiläum lud die Kirchengemeinde herzlich alle an der Kirchenmusik Begeisterten und Interessierten ein.

In der Jubiläumspredigt zur Kircheinweihung sagte Pfarrer Richter im März 2017: „Kirche wird neu, wenn Gott Menschen erneuert und wir spüren und merken, dass er das in diesem Jahr tatsächlich auch tut.“ Erneuerung durch und mit Kirchenmusik, dazu hat „Chöre singen zur Reformation“ in Strümpfelbrunn beigetragen. Musikalisch verantwortet wurde der Gottesdienst durch Bezirkskantor KMD Bernhard Monninger. Die liturgische Gestaltung und Predigt teilten sich: Dekan Folkhard Krall, der Ortspfarrer Jonathan Richter und die Vertrauenspfarrein für Kirchenmusik Birgit Lallathin.

(Text: Pfarrerin Birgit Lallathin)

Weil Menschen Menschen brauchen 40 Jahre Evangelische Sozialstation Mosbach

Ein Jubiläum der besonderen Art zu feiern, darauf freut sich das Team der Evangelischen Sozialstation in diesem Jahr. Seit rund 40 Jahren sind in dieser Diakonischen Einrichtung „Menschen für Menschen da“, so das leicht abgewandelte Motto des ambulanten Pflegedienstes. Ein besonderer Anlass, Rückschau zu halten, aber auch in die Zukunft zu blicken.

Begonnen hat alles im Jahr 1975, als Dekan Gerhardt Langguth alle Pfarrer des evangelischen Kirchenbezirks Mosbach, die in ihrer Gemeinde bereits Krankenpflegevereine unterhielten, zu einer Besprechung einlud mit dem Ziel, eine gemeinsame Diakoniestation zu gründen. Der Versorgung alter und kranker Menschen sollte, nachdem es immer weniger Diakonieschwestern zu deren Betreuung gab, eine sichere und professionelle Zukunft gegeben werden. Das Modell eines gemeinnützigen Vereins, der mit nicht unerheblichen Zuschüssen die Gründungsphase unterstützen würde, wurde aus der Taufe gehoben. Schon vor dem eigentlichen Start zeigten die evangelischen Kirchengemeinden Fahrenbach, Haßmersheim, Lohrbach, Mosbach, Schefflenz und Strümpfelbrunn Interesse, Teil dieser solidarischen Gemeinschaft zu werden. Die offizielle Gründung fand am 14. Dezember 1976 statt, bei den ersten Vorstandswahlen wurde der damalige Pfarrer

von Haßmersheim, Hans Ott zum 1. Vorsitzenden der Evangelischen Sozialstation gewählt und im Jahr 1977 erfolgte dann der offizielle Eintrag in das Mosbacher Vereinsregister, der nun zum zeitlichen Anlass für das Vereinsjubiläum genommen wird.

Zahlreiche Gemeinden stießen in den folgenden Jahren als Mitglieder dazu. Zwischen 1977 und 1981 waren das die evangelischen Kirchengemeinden Asbach, Auerbach, Breitenbronn, Dallau, Hochhausen, Hüffenhardt, Kälbertshausen, Mörstelstein, Mudau, Neckarburken, Neckarkatzenbach, Neckarmühlbach, Neckarzimmern, Neunkirchen, Oberdielbach, Oberschwarzach, Obbrigheim, Schollbrunn und Waldkatzenbach. In den kommenden Jahren folgten Aglasterhausen, Guttenbach, Neckargerach, Reichenbuch und Sulzbach. Weitere Interessenten, die ihren Platz in dieser Gemeinschaft finden möchten, gibt es auch aktuell.

Zur Zeit tragen alle Mitgliedsgemeinden mit ihrem Zuschuss von 60 Cent pro Gemeindeglied weiterhin dazu bei, dass bei der Versorgung von Pflegebedürftigen nicht jede Minute zählt – und von den Pflege- und Krankenkassen peinlich genau abgerechnet wird – sondern dass auch immer Raum und Zeit für kleine Gefälligkeiten und liebevolle Zuwendung bleibt.

Durch und durch professionell, so stellt sich die Evangelische Sozialstation heute dar. „Allein in der Pflege

beschäftigen wir über einhundert Fachkräfte und hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen“ – so Olga Arnold, Geschäftsführerin der evangelischen Sozialstation. Neben der Alten- und Krankenpflege, wie beispielsweise der Unterstützung beim Waschen und Lagern von Patientinnen und Patienten, werden selbstverständlich auch die Aufgaben der medizinischen Versorgung wie die Gabe von Medikamenten oder das Anziehen von Kompressionsstrümpfen übernommen. Ständige Fortbildungen sorgen dafür, dass Schwestern und Pfleger immer auf dem neuesten Stand der Erkenntnisse bleiben. Dabei haben sich zahlreiche Spezialisierungen, beispielsweise im Wundmanagement oder bei der Betreuung von Demenzkranken herausgebildet.

Ein Thema ist auch immer wieder die Versorgung des Haushaltes – in diesem Fall kommt die Hauswirtschaft zum Einsatz, die sich um die Belange des häuslichen Umfelds kümmert. Zudem betreuen junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr die Pflegebedürftigen, lesen ihnen auf Wunsch vor, singen und spielen mit ihnen. Und eine große Erleichterung für die pflegenden Angehörigen sind immer wieder nicht nur die umfassenden medizinischen Kenntnisse der Fachkräfte, sondern auch deren Erfahrung im Umgang mit Kranken- und Pflegekassen.

Es sind aber nicht nur alte Menschen und deren Angehörige, die sich an die Sozialstation wenden. Bei Erkrankung von Mutter – oder Vater – gibt es besonders qualifizierte Mitarbeiter, die sich gleich um die



gesamte Familie kümmern können, damit weder die Kinder noch der Haushalt bei einem solchen Notfall auf der Strecke bleiben.

Ergänzt werden die Angebote der Sozialstation durch einen Hausnotruf und Fußpflege. Und auch der ökumenische Hospizdienst, finanziert über die katholische wie die evangelische Seite, findet unter dem Dach der diakonischen Einrichtung seinen Platz.

Gemeinsam von den Geschäftsführern Olga Arnold und Marcus Dietrich, dem sechsköpfigen Vorstand unter dem Vorsitz von Jörg Huber und natürlich dem Team der Sozialstation unter der Pflegedienstleitung von Petra Lohmüller wurden in den vergangenen Jahren auch immer wieder neue Wege beschritten. Jüngstes „Kind“ der Einrichtung ist die Tagespflege in Haßmersheim, in der viele Menschen unterschiedlichster Pflegebedürftigkeit unter der Woche tageweise betreut werden, ein Angebot, dass immer mehr Interesse findet. Die Schaffung einer weiteren Tagespflege steht deshalb

in der nächsten Zeit ganz oben auf der Agenda der Evangelischen Sozialstation.

Jetzt soll aber erst einmal richtig gefeiert werden. Los geht es mit einem Jubiläumsgottesdienst am 29. Juni in der Mosbacher Stiftskirche, gefolgt von einem Mitarbeitendenfest im Juli. Eine Vortragsreihe läuft ebenfalls an – in allen sechs Betreuungsgebieten werden wichtige Informationen vor Ort vermittelt. Und unter dem Motto „40 – 40 – 40“ schenkt die Station anlässlich ihres Jubiläums in den 40 Tagen mit Beginn der Diakonischen Woche Ende Juni im Rahmen einer Gutscheinaktion schließlich allen von ihnen zu Pflegenden bis zu 40 Minuten der besonderen Betreuung, eine Geste, die als Jubiläumsgeschenk den Patienten der Pflegeversicherung zu Gute kommt. Die Neugestaltung der Homepage geht zeitgleich zum Jubiläum ebenfalls online und wird auf das umfangreiche Angebot der Sozialstation hinweisen.

Unsere Kirchengemeinde wird durch das Regionale Kirchengemeindeförderprogramm aus den Reinerträgen des Gewinnsparevereins Baden e.V. der **Volksbank Neckartal** unterstützt.

Die **Sparkasse Neckartal-Odenwald** fördert die Arbeit unserer Kirchengemeinde mit einer großzügigen Spende.

Unser Gemeindebrief „Senfkorn“ wird finanziell unterstützt durch die **Volksbank eG Mosbach**.

Herzlichen Dank an dieser Stelle den Spendern.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bei Interesse melden Sie sich im Pfarramt unter Tel. 06261 7282!



**METZGEREI
& PARTYSERVICE**

STAHL

Hauptstraße 29 • 74869 Schwarzach
Tel. 06262-6707



Qualität mit Tradition
seit 1927

Hauptstraße 36
D-74847 Obrigheim
Tel. 0 62 61 / 67 05 22
Fax 0 62 61 / 67 05 25
www.hinninger.com
info@hinninger.com

Steffen Hinninger
Schreinermeister

INNENAUSBAU – FENSTER – TÜREN – MÖBELBAU – RESTAURATION

**ELEKTRO-Fachmarkt
SCHILLER**



Obrigheim Tel. 0 62 61 / 6 00 41

Speiserestaurant



über 25 Jahre



Inh. Familie Wohlfart
Langenrainstraße 14
74847 Obrigheim/Neckar
Telefon (06261) 63231

Öffnungszeiten: täglich 10.30 bis 13.30 Uhr und 16.30 bis 24.00 Uhr • Dienstag Ruhetag



Reisebüro Bopp • Alexandra Bopp

Hauptstraße 53 • 74821 Mosbach
Tel.: 0 62 61 / 93 84 00 • Fax: 0 62 61 / 93 84 10
eMail: alex.bopp@reisebuero-bopp.de
www.reisebuero-bopp.de

Wanner

OBRIGHEIM

Hauptstr. 2 | Fon (06261) 69262

Schreinerei  Joachim Kreß

**Fenster ★ Türen ★ Innenausbau ★ Rollläden ★ Dachfenster
Markisen ★ Terrassendächer ★ Insektenschutz**

Elektrische Garagen-**Sectionaltore** in hochwertiger deutscher Markenqualität
NEU: Matratzen, Roste und Bettzeug

Hochhäuser Straße 12, 74847 Obrigheim, Tel. **06261 7623**, www.schreinereikress.de

MJ MALERBETRIEB JAHN

Michael Jahn GmbH
Ortsstraße 2 • 74847 Obrigheim-Asbach
Tel. (0 62 62) 9 51 97

ökologisch handeln - natürlich leben
im Wohlfühlhaus



Tel. 0 62 62 - 9 54 75
www.awa-bedachungen.de

FRICK RALF Täglich frisches Brot,
knusprige Brötchen
& feinste Konditorei
in großer Auswahl.
Bäckerei Konditorei



...bekannt durch Frische & Qualität

Hauptstraße 16
Fußgängerhochzone
74847 Obrigheim
Tel.: 06261/62643
Fax: 06261/670033

Wilder Mann

Hotel & Restaurant
- Metzgerei -
Familie Rückertsbach
Hauptstraße 22
74847 Obrigheim
Telefon 0 62 61 / 97 51-0
Fax 0 62 61 / 78 03

über
130
Jahre

Café - Bistro - Bansch-Drive

Café - Bistro - Bansch-Drive
BANSCHBACH
Landbäckerei

74858 Aglasterhausen • Tel. 06262-6769

Autohaus Ralph Müller



Way of Life!



Vertragshändler

74847 Obrigheim-Asbach • 06262-2146 • www.autohaus-mueller.de

ADAC

Meister • Freie Werkstatt • ADAC Pannendienst

BRUNO MACKERT

Ortsstraße 64 • 74847 Obrigheim-Asbach
Tel.: (06262) 3843 + 3737 • Fax: (06262) 3813

www.architekten-dorbath.de

Architekten Dorbath + Partner
Mosbach - Alte Bergsteige 17 - T 06261-93150

Bis 31. Mai wurden in Obrigheim ...



getauft:

am 09.04. Nils Vincent Hartmann (anlässlich der Konfirmation)

konfirmiert am 14. Mai:

Lara Bauer, Fabian Hähre, Nils Hartmann, Vanessa Horn, Luca Lenz, Antonia Meilich, Jolina Pichl und Lisa Zimmermann

getraut:

am 20.05. in der Ev. Kirche Breitenbronn
Steffen Stadler und Madeleine Stadler geb. Geib

am 26.05. in der Dorfkirche Nüstenbach
Sascha Tabery und Jenny Tabery geb. Heise

bestattet:

am 22.03. Trauerfeier
Hildegard Ilse Margot Klass geb. Conrad im Alter von 90 Jahren

am 27.04. Ewald Karl Göhrig im Alter von 73 Jahren

am 09.05. Johann Behnke im Alter von 84 Jahren

in Asbach ...

getauft:

am 16.04. Estelle Fitterling aus Leonberg
Tochter von Sebastian Fitterling und Sabine Bernhard-Fitterling

konfirmiert am 30. April:

Kai Guthörle, Alica Marie Lambert, Marvin Zeller und Amelie Zimmermann

in Mörtelstein ...

konfirmiert am 30. April:

Lea Dotterweich, Nico Halberstadt und Phil Harkam

bestattet:

am 10.02. Johanna Käte Meta Cluß geb. Storm im Alter von 101 Jahren



Jubelkonfirmation in Asbach am 12. März 2017



Jubelkonfirmation in Mörtelstein am 19. März 2017



Jubelkonfirmation in Obrigheim am 2. April 2017



Konfirmation in Asbach am 30. April 2017



Konfirmation in Mörtelstein am 7. Mai 2017



Konfirmation in Obrigheim am 14. Mai 2017